

Günther, Johann Christian: So bin ich nun, du höchstes Wesen (1709)

- 1 So bin ich nun, du höchstes Wesen,
- 2 Schon wieder meiner Schulden frey.
- 3 Ach, las auch aus den Wercken lesen,
- 4 Daß meine Buße kräftig sey,
- 5 Und zwinge durch geheime Kraft
- 6 Die Unart wilder Leidenschaft.

- 7 Du läst dich gern und willig bitten
- 8 Und hörst mit Lust das Abba schreyn;
- 9 Ach, richte Wandel, Wuntsch und Sitten
- 10 Nach deiner weisen Absicht ein.
- 11 An Tugend gieb mir Überfluß,
- 12 An Nothdurft, was man haben muß.

- 13 Du hast mir die Vernunft gegeben,
- 14 Erleuchte sie durch Geist und Wort
- 15 Und führe meinen Fuß im Leben
- 16 Durch Glück und Unglück sicher fort,
- 17 Damit er nicht durch Thal und Höh
- 18 Mit Lust die breite Straße geh.

- 19 Du kennst mein Herz, es ist bescheiden
- 20 Und liebet die Zufriedenheit,
- 21 Es kan des Nechsten Fehler leiden,
- 22 Es dient ihm auch nach Möglichkeit;
- 23 Die Schwachheit hängt ihm freylich an –
- 24 Wo lebt ein ganz gerechter Mann?

- 25 Hilf du nur mir mich selbst bezwingen
- 26 Und reiß mich mit Gewalt zu dir,
- 27 Las, was mir gut ist, wohl gelingen;
- 28 Vergeh ich mich, so wincke mir,
- 29 Und bringt auch dieses keine Frucht,

30 So nimm die Ruthe deiner Zucht.

31 Las Heucheley und Aberglauben
32 Mir niemahls den Verstand verdrehn,
33 Ein redlich Herze von den Tauben,
34 Von Schlangenwiz die List zu sehn,
35 Womit die ungerechte Welt
36 Dem Frömmsten Nez und Angel stellt.

37 Bekehre meinen Feind mit Güte
38 Und las mir keine Rachgier zu;
39 Halt Leib und Sinnen und Gemüthe
40 Gesund, bey Kräften und in Ruh
41 Und beuth mir mein bescheiden Theil
42 Vor guten Fleiß und Arbeit feil.

43 Gefällt es deinen Vorsichtsschlüßen,
44 So gieb mir einen treuen Freund,
45 Der alles, doch auch mit Gewißen,
46 Mit mir wie mit sich selber meint
47 Und, wenn sich Leid und Freude regt,
48 Die Hälfte mit Vergnügung trägt.

49 So will ich dir mit treuem Herzen
50 Die ganze Lebenszeit vertraun
51 Und als ein Christ mit klugem Scherzen
52 Das Elend dieses Lebens baun,
53 Bis daß der Tag, den du bestimmt,
54 Mir dieses, was verweslich, nimmt.

(Textopus: So bin ich nun, du höchstes Wesen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44090>)